

Orchestervorspiel

In der Einleitung stimmt das Orchester „natürliche“ Töne an und entwickelt daraus nacheinander die Motive des Oratoriums, die sodann jedes für sich erklingen, um sie zum Ende hin wieder ineinander zu weben.

Es beginnt mit einem ruhigen „Dahinfrieren“, in das sich vereinzelt Töne des „Sichregens“ gesellen usf.

Motiv 1 - Aus winterlicher Ruhe neue Kraft

Rezitativ - Testo, Bass

Still liegen Wald und Flur
Zart weiß bedeckt erstarrt
Kein Ton kein Duft kein Lied
Umfährt den einsam' Wanderer
So sanft beruhigt der Mensch
Im Kreise seiner Lieben
Sieht er mit tiefem Dank zurück
Auf ein Jahr voll Leben prall
Gefüllt mit Arbeit Freude Leid
Nun pflegt er Glieder Geist gesund
Schöpft neue Kraft und Lust
Für ein ereignisreiches Jahr
Und schließlich —
Aus der Ruh erhebt er sich
Setzt Gerät und Hof instand
Sticht jungen Wein
Trennt ihn vom Trub
Schaffenskraft unbändig frisch
Strebt lustvoll sie nach außen
Hin zu Wingert Feld zu ihm
dem Schöpfer dessen Plan
Sein und aller Menschen Wille ist

Chor

Und aller Menschen Wille ist
Die Arbeit das Gebet
Darin erfüllen sich Bestimmung
Anfang Ende Weltensinn

Copyright
Joachim Heyna

Duett — Sopran und Bass

Bass:

Ich fühl' der Sonne warme Kraft
Mein schläfriges Gemüt bedrängen

Sopran:

Die Erde bricht die Wasser fließen
Ein einzig' Vogellied genügt

Bass:

Ach wundersam erhebt aus Kälte Tod
Das Leben sich und zerrt

Sopran:

Mich heraus zu locken froh
Dem Duft des Frühlings nachzujagen

Bass:

Aus warmer Stube steh' ich auf
An's Werk voran zum Schaffen hin

Sopran:

Bring' Herz und Stimm' hinaus
Ein Band aus herrlichen Gedanken

Bass und Sopran:

Ein Band aus herrlichen Gedanken
Über mich die Lieben hinzuflechten

Chor

Die Lieben hinzuflechten
Kränze aus Dank und aus Versprechen
Beginn zu sein in einem unbegreiflich'
Unergründlich himmlisch' Werden

Orchesterzwischenspiel

Motiv 2 — Wohlan an's Werk

Rezitativ — Testo, Alt

Schon leuchten die Felder voll
Kraft und Energie nehmen die
Saat in ihren Schoß umschmeicheln
Den Weizen mit frischer Erde
Vom Weinberg rufen sanfte Lüfte

Copyright
Joachim Heyna

In's Tal hinab locken drängen
Praller Leib aus Schiefer Lehm
Satt und ausgeruht bereit
Voll' Ungeduld durchdringt
Das Wunder allen Lebens
Die herrlich saftig satte Krume
Überirdisch leuchtend grün
Ein zarter Keim doch niemals
Zu bezwingen dies' unbeugsame Wollen
Teil zu sein am Rausch des Lebens

Arie — Der Bauer, Bass

Entschlossen munter senke ich
Den Pflug hinab in schwarze Erde
Bringe die Säfte des Dunkels an's Licht
Übergebe den Samen neuem Leben

Arie — Die Bäuerin, Alt

Erregt beseelt hol' ich den Glanz in's Haus
Schlag' den Winter aus den Leinen
Singend springend eile ich zum Felde hin
Mit Brot und Wein zu seiner Stärkung

Arie — Die Winzerin, Sopran

Vom steilen Hange lachend schweift
Mein Blick zum silbern glänzend' Flusse hin
Den Weinstock streng in Form gebogen
In Zucht und Pflege zu gedeih'n

Arie — Der Winzer, Tenor

Mit kräftigem Bürstenstrich bring' ich
Gerät und Fass instand setz' Dauben ein
Zieh' Schrauben an leg' Farbe auf
Durchlüfte Keller und Gewölbe

Chor

Wohlan an's Werk wohlan
Bauern Winzer Herren Mägde
Des Schöpfers Wille treibt euch an
Des Schöpfers Segen liegt darauf

Copyright
Joachim Heyna

Quartett — Kanon

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen auf das Land
Doch Wachstum und Gedeihen
Liegt in des Himmels Hand
Der tut mit leisem Wehen
Sich mild und heimlich auf
Und träuft wenn heim wir gehen
Wuchs und Gedeihen d'rauf
Alle gute Gabe kommt
Her von Gott dem Herrn
D'rum dankt ihm dankt
D'rum dankt ihm
Dankt und hofft auf ihn

Orchesterzwischenspiel

Motiv 3 — Weizen und Weinstock

Weizen-Rezitativ — Testo, Bass

Rotgülden heißer Sommer weit
Bis zum Horizont wogen Ähren
Sanft im lauen Wind
Lebendig Tuch gewebt
Aus zahllos namenlosem Korn
Doch eines wie das and're
Unfasslich reich vollkommen
Herzprung laut Gesang
Aus unserer Kehle beglücken
erbauen trösten uns

Weizen-Arie, Sopran

Voll Sehnsucht fiebernden
Gedanken Wünschen Plänen
Durchmesse ich des Weizen' Bett
Hingeben will ich mich
Dem Liebsten meiner Träume
Seele Leib und Dasein widmen
Mich — ganz Weib — entkleiden

Copyright
Joachim Heyna

Ohne Falschheit Machtgedanken
Nur meiner Bestimmung treu
Zu lieben und geliebt zu werden

Weinstock-Rezitativ — Testo, Tenor

Tief in des Schiefers Dunkel
Tief in des Lehmes Kern
Gründen fein verzweigte Adern
Sammeln gierig Minerale
Wasser Elemente Leben ein
Wurzeln führen es heran
An die Frucht das Fleisch
Den göttlich edlen Saft
Voll Sonne Wind und Erdenkraft
In praller Schale dargetan

Weinstock-Arie, Bass

Göttlich edler Saft in seinen Reben
Reift geduldig stetig hin
Köstlicher Saft in meinen Adern
Rauscht das Blut erregt
Und fiebernd in Gedanken
Meines Freiens Werbens
Um der schönen Frauen
Begierde reckt sich klopft
So sanft doch fordernd
Bei ihr an und meint sie — Bald

Chor

Wachsen und Gedeihen
Animalisch wilde Kräfte
Berauscht Natur und Mensch
Die Krusten aufzubrechen
Stolz verschämte Scheu
Bedauernswerte Schranken
Weggerissen von der Leben
Liebe unbändig wahre Tat

Orchesterzwischenspiel

Copyright
Joachim Heyna

Motiv 4 — Erntedank

Rezitativ — Testo, Sopran

Es leuchtet der Herbst
Voll Kraft und Farben
Dringt der Sonne samt'ner Schein
Ergießt sich über Hügelrücken
Durchflutet sanft das Tal
Die Garben stehen festlich
Verneigen sich im Wind
Die Kiepen prall gefüllt
Aus dem Keltermund
Ergießt sich wilder Strahl
Rubin'es Leuchten Lachen
Auf dem Dorfplatz tanzen
Die Mädchen und Knechte
Tragen stolz auf Michaelis
Die Erntekrone durch die Gassen
Schon läuten hell die Glocken
Rufen festlich zum Altar
Wo Blumen Ähren
Pralle Feldesfrüchte
Brot und Wein
Auf heil'gem Marmor sich ergießen
Beschwör'n Geschenke Gottes
Verlorenes Paradies herauf

Erntedank-Duett — Alt und Tenor

Alt:

Verschwenderische Laubespracht
Feierliche Kulisse der Natur

Tenor:

Übervoll die Fässer Kammern
Der Ernte üppig' Resultat

Alt:

Überbordend meine Seele
Wogende Gefühle rufen

Tenor:

Loben preisen beten
Knien vor dem Herrn

Copyright
Joachim Heyna

Alt:

Und danken für den Weizen

Und den Saft der Reben

Tenor:

Feierlicher Erntedank

Liegt auf den Gesichtern

Alt:

Die Festgemeinde trägt

Die Gaben zum Altar

Alt und Tenor:

Singet jubiliert ewig

Fühlet preiset Seine Macht und Güte

Erntedank-Chor

Fühlet preiset Seine Macht und Güte

Und euer Reichtum Seine Gnade

Verteilt des Lebens Gaben

An die Armen — Brot und Wein

Orchesterzwischenspiel

Motiv 5 — Das Brot

Rezitativ — Testo, Tenor

Ozean im Weizentrichter

In trügerischer Ruh'

Vom Mühlstein schon zermahlen

Zu Schrot und Mehl

Prüfend lässt das weiße Gold

Der Bäcker durch die Finger rinnen

Und rührt den Sauerteig geduldig

Lebendig brodelnd' Wesen, Ruhe —

Vor allem Ruhe Demut

Bevor die Laibe eingeschossen

In den heißen schwülen Stein

Duftend bricht die Kruste auf

Knackig braune Brote wecken

Hunger Appetit und Lust

Copyright
Joachim Heyna

Arie — Der Müller, Bass

Wüstenkalt lag der Planet
Als Erd- und Muttergöttin Ceres
Mit einem Dutzend Genien
Lebens-Kraft darüber goss

Arie — Die Bäckerin, Alt

Dreimal Pflügen Säen
Eggen Jäten Unkrautraufen
Mähen Einfahr'n Speichern
Und an alle gleich Verteil'n

Chor

Korn das in die Erde
In den Tod versinkt
Keim der aus dem Acker
In den Morgen dringt
Liebe lebt auf
Die längst erstorben schien
Liebe wächst wie Weizen
Und ihr Halm ist grün

Orchesterzwischenspiel

Motiv 6 — Der Wein

Rezitativ — Testo, Bass

Der prallen Beeren Häute platzen
Schon dreht die Mühle sie zur Maische
Nur scheinbar friedlich liegt der Most
Darinnen aber gärt und brodelte es
Vom Schoß der Winzerin gelockt
Rubin Rot Violett und Blau
Komponiert des edlen Stoffes sich
Vom Chaos bis zur Ordnung hin
Abgestochen klar gefiltert
Bild't Leib und Blut Charakter aus
Reift langsam hin zu Fülle Tiefe
Und endlich virtuoser Harmonie

Copyright
Joachim Heyna

Arie — Der Winzer, Tenor

Aus Ampelos' entseeltem Leibe
Entsprang die Rebe einst
Blutrot die Trauben
Von Dionysos gepflückt

Arie — Die Winzerin, Sopran

Und mit den Fäusten ausgepresst
Führt das gekrümmte Horn
Zu Munde kostet mit den
Lippen den köstlich edlen Saft

Chor

Weil alles Fließende aus Gott
Des Menschen animalisch'
Der Rebe vegetabilisch'
Lebenssaft zu Geist geworden
Sind Christus und Dionysos
Zu einem Zwillingsspaar verbunden
Ein und Dasselbe
Untrennbar dioskurisch' Paar

Orchesterzwischenpiel

Finale — Brot und Wein

Einführung — Bass

Im Sakrament des Abendmahls
Betreten wir den Acker Gottes
Ernten Früchte der Befreiung
Mit Brot und Wein
In unseren bittenden Händen
Vollenden wir des Schöpfers Plan
In Brot und Wein
Rückt Gottes Sohn an uns heran
Ganz nah beim Abendmahl
Begegnen Gott und Mensch
Einander werden eins erfüllt
Sich uns're Sehnsucht ganz

Copyright
Joachim Heyna

Rezitativ — Testo, Tenor

Denn am Abend
An dem Er ausgeliefert wurde
Und sich aus freiem Willen
Dem Leiden unterwarf
Nahm Er das Brot und sagte Dank
Brach es
Reichte es Seinen Jüngern und sprach

Brot-Chor, Bass und Sopran

Nehmet und esset alle davon
Das ist Mein Leib
Der für euch hingegeben wird

Rezitativ — Testo, Tenor

Ebenso nahm Er nach dem Mahl
Den Kelch
Dankte wiederum
Reichte ihn Seinen Jüngern und sprach

Wein-Chor, Tenor und Alt

Nehmet und trinket alle daraus
Das ist der Kelch
Des neuen und ewigen Bundes
Mein Blut das für euch
Und für alle vergossen wird
Zur Vergebung der Sünden
Tut dies zu Meinem Gedächtnis

Brot-und-Wein-Chor

ACCÌPITE ET MANDUCATE
EX HOC OMNES:
HOC EST ENIM CORPUS MEUM
QUOD PRO VOBIS TRADÈTUR
ACCÌPITE ET BIBITE
EX EO OMNES:
HIC EST ENIM CALIX SANGUINIS MEI
NOVI ET AETERNI TESTAMENTI
QUI PRO VOBIS
ET PRO MULTIS EFFUNDETUR

Copyright
Joachim Heyna

IN REMISSIONEM PECCATORUM
HOC FÀCITE
IN MEAM COMMEMORATIONEM

Copyright
Joachim Heyna